

Gute Regierungsführung in städtischen Regionen

Projektkurzbeschreibung

Bezeichnung: Gute Regierungsführung in städtischen Regionen

Auftraggeber: Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Land: Bangladesch

Politischer Träger: Local Government Division (LGD); Local Government Engineering Department (LGED)

Gesamtlaufzeit: 2012 bis 2014

Ausgangssituation

Überall auf der Welt ziehen Menschen auf die Suche nach besseren Lebensbedingungen in die Städte – Bangladesch macht da keine Ausnahme. Die Städte des Landes wachsen jedes Jahr um 3,3 Prozent und gehören damit zu den am schnellsten wachsenden Ballungsräumen der Welt. Prognosen der Weltbank zufolge werden 2030 etwa 100 Mio. Menschen (die Hälfte der Gesamtbevölkerung) in den urbanen Zentren Landes leben. Die meisten Zuwanderer werden jedoch die Gruppe der städtischen Armen noch vergrößern.

Die Städte Bangladeschs entwickeln sich immer mehr zum wichtigsten Motor für die Wirtschaft des Landes. So werden inzwischen beinahe 40 Prozent des Bruttoinlandsprodukts in den großen Ballungsräumen erwirtschaftet. Obwohl die Armut landesweit zurückgeht, sind Armut und die extrem schlechten Lebensbedingungen in den städtischen Elendsvierteln eine enorme entwicklungspolitische Herausforderung für die Lokalregierungen. Der fehlende Zugang zu grundlegenden kommunalen Dienstleistungen wie sauberem Trinkwasser sowie Abwasser- und Abfallentsorgung birgt für einen großen Teil der Bevölkerung erhebliche Gesundheitsrisiken. Die größer werdende sozioökonomische Kluft zwischen Arm und Reich, die insbesondere in den Städten deutlich zu Tage tritt, erhöht die Gefahr von sozialen und politischen Spannungen. Zur Förderung eines ausgewogenen Wachstums der Städte in Bangladesch und zur Minderung des Drucks, der auf den Ressourcen und der Infrastruktur der größeren Städte lastet, ist es unabdingbar, in den kleineren, weniger bedeutenden Städten eine dynamische Entwicklung anzustoßen und sie lebenswerter zu machen.

Ziel

Durch transparente kommunale Entscheidungsmechanismen erhält die Stadtbevölkerung Zugang zu hochwertigen und bedarfsgerechten öffentlichen Dienstleistungen.

Vorgehensweise

Das Projekt leistet Beratung und führt Maßnahmen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Kommunalverwaltung durch, damit diese bestimmte Kriterien guter Regierungsführung erfüllen. Dazu gehören die politische Einbeziehung von Frauen und Armen, Rechenschaftspflicht in Bezug auf die Verwendung von Finanzmitteln sowie partizipatorische Planungsprozesse. Die Zielgruppen des Projekts sind die Stadtverwaltungen, ausgewählte Vertreter und Bürger sowie Akteure aus dem privaten Sektor. Ferner liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Einbeziehung von Armen, Frauen und anderen marginalisierten Gruppen. Das Projekt bringt Vertreter dieser Gruppen an einen Tisch, um ihre Bedürfnisse, Schwerpunkte und Potenziale zu ermitteln und Maßnahmen zur Befriedigung der Bedürfnisse zu entwickeln. Auf nationaler Ebene spielt das Projekt eine wichtige Rolle bei der Abstimmung der Geber auf dem Gebiet der Stadtentwicklung und trägt zum Aufbau inklusiver Plattformen zum Wissensaustausch bei.

Wirkung – Was bisher erreicht wurde

Die kommunalen Behörden arbeiten transparenter und kommen ihrer Rechenschaftspflicht umfassender nach, indem sie die Öffentlichkeit verstärkt in Entscheidungsprozesse einbinden und die Qualität der öffentlichen Dienstleistungen verbessern. In vielen Fällen ging dies Hand in Hand mit einem Anstieg der kommunalen Einnahmen. So stiegen die Grundsteuereinnahmen in der Stadt Sreepur zwischen 2010 und 2011 von 40 Prozent auf 60 Prozent des gesamten Einnahmenpotenzials.

In Jamalpur Pourashava wurde im Rahmen eines Pilotprojekts erstmals eine neue Strategie zur Armutsminderung erfolgreich umgesetzt, bei der wesentlich mehr als fünf Prozent des kommunalen Budgets (Mindestanteil) für die Armutsbekämpfung aufgewendet werden. Dabei sieht die Strategie Maßnahmen vor, die über die herkömmliche Infrastrukturentwicklung hinausgehen. Außerdem hat Jamalpur die Qualität der städtischen Dienstleistungen verbessert und die kommunalen Einnahmen gesteigert. Dies gelang durch die Einführung einer Website sowie eines Service-Centers als zentrale Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger.

In der Kommune Mymensingh Pourashava wurde eine vorhandene Kompostieranlage wieder in Betrieb genommen. Die Anlage verarbeitet pro Monat etwa vier Tonnen organischer Abfälle und deckt dadurch den Abfallentsorgungsbedarf von knapp acht Prozent der Bevölkerung.

Ansprechpartner

Hans-Joachim Hermann
E-Mail: hans-joachim-hermann@giz.de